

# Deutsche Unternehmer am Zug

## Die WM 2022 in Katar

von Julia Hähnel

*Als Fifa-Präsident Sepp Blatter am 2. Dezember 2010 verkündete, dass die Fußball-WM 2022 in Katar ausgetragen werden wird, dürfte sich auch so manches Unternehmen in Deutschland gefreut haben.*

Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern werden seit Jahren immer besser und vielfältiger. Nicht nur, dass das Emirat als Großaktionär bei Volkswagen, Porsche und seit kurzem auch bei den deutschen Unternehmen Hochtief beteiligt ist. Auch mit der Deutschen Bahn verbindet Katar eine enge Geschäftsbeziehung. Für die Wirtschaftsbeziehung zwischen den Staaten dürfte diese Fußball-WM eine weitere Intensivierung bedeuten. Viele der bereits geplanten Infrastrukturprojekte im Königreich dürften sich beschleunigen und konkretisieren. „Wir gehen davon aus, dass die Fußball-WM als Katalysator für die vielen, bereits geplanten Infrastruktur-Projekte wirkt“, sagt auch Joachim Schares, Mitglied der Geschäftsleitung, sowie Partner und Gesellschafter bei Albert Speer & Partner. Deutsche Firmen haben gute Chancen auf Aufträge.

### Projekt: Zukunft

So waren bereits an der Bewerbung deutsche Firmen intensiv beteiligt. Das Büro des Frankfurter Stararchitekten Albert Speer (AS&P – Albert Speer & Partner) hatte die Pläne für die 12 Fußballstadien entworfen, die für die Weltmeisterschaft neu- beziehungsweise umgebaut werden müssen. Bewerbungsbuch (Bid Book) und Online-Auftritt waren durch die bayerische Werbegruppe Serviceplan gestaltet worden und die Berliner Full-Service Agentur für Crossmedia Kommunikation Atkon AG begeisterte nicht nur die Kataris mit ihrer Multimedia-Präsentation zur katarischen Zukunftsvision der Fußball-WM. Für das Bewerbungskonzept und die Gesamtkoordination war schließlich das hessische Beratungsunternehmen ProProjekt zuständig. Bis 2022, dem Jahr der WM, will Katar seine gesamte Infrastruktur ausbauen und mo-



Visualisierung des geplanten Doha Port Stadium in Katar.

denisieren. Um das Land fit für die WM und die Zukunft zu machen, wird Katar ein Gesamt-Budget von mehr als 60 Milliarden US-Dollar bereitstellen. Außerdem hat es sich hohe Ziele bei der Einhaltung von Umweltschutzstandards in Kombination mit Hochtechnologie gesetzt. Viele Sektoren der katarischen Wirtschaft werden von Investitionen betroffen sein. Darunter neben dem Bausektor auch die Bewirtschaftungsbranche, das Finanz- und das Transportwesen. Für neue Straßen, einen Flughafen, Eisenbahnen, Metros, Busse und sogar einen Personenschiffsverkehr ist ein Infrastruktur-Budget von etwa 40 Milliarden US-Dollar vorgesehen.

Außerdem werden zahlreiche neue Hotels, Restaurants und Dienstleistungsbetriebe benötigt, die vor allem von Privatinvestoren erbaut werden sollen. Mindestens 60.000 Hotelzimmer muss ein Land nach den Anforderungen der Fifa zur Verfügung stellen können. Im ‚Bid Book‘ hatte Katar angegeben, bis 2022 84.000 Hotelzimmer bereitzustellen. Derzeit wird der Bestand auf etwa 6.000 bis 15.000 Zimmer geschätzt. Die Pläne zu den sportlichen Einrichtungen sehen

vor, die drei bestehenden Stadien Al Rayyan, Al Garafa and Khalifa auszubauen und zu modernisieren. Weitere neun Fußballarenen sollen für etwa vier Milliarden US-Dollar neu gebaut werden. Allerdings sollen diese so konstruiert sein, dass sie später wieder demontiert und an ärmere Länder verschenkt werden können.

### Am Zug: Deutsche Unternehmen

Auch ohne den Schub durch den WM-Zuschlag war die Wirtschaft des Emirats bereits im Aufwind. So wird geschätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für 2010 mit etwa 125 Milliarden US-Dollar etwa 16 Prozent höher lag als im Vorjahr. Für 2011 schätzt der Internationale Währungsfond das Wachstum des BIP sogar auf 18 Prozent. Der Projekt-Tracker ProLeads schätzt die Budgets aller begonnenen und in den Jahren 2010 bis 2012 noch zu beginnenden katarischen Projekte und Projektabschnitte auf etwa 70 Milliarden US-Dollar. Die Handelsbeziehungen mit Deutschland sind bereits gut. Im Jahr 2010 hatte Deutschland Waren im Wert von etwa 1,55 Milliarden Euro nach Katar geliefert. Doch die



Das künftige Al Garrafa Stadium im Katar. Teile davon sollen später an anderen Orten wiederverwendet werden.

Beziehungen sind noch ausbaufähig. Die vielzitierte Beteiligung Katars an Hochtief dürfte für viele der Infrastrukturprojekte ihre Bedeutung erst noch entfalten. Am Bau der Freundschaftsbrücke nach Bahrain wird Hochtief beteiligt sein. Nachdem die Planungen schon einmal gestoppt waren, ist der Baubeginn nun noch für das Jahr 2011 geplant. Mittlere und kleine deutsche Unternehmen könnten als Subunternehmer oder Lieferanten noch in viele Projek-

te einsteigen. „Wir sind davon überzeugt, dass deutsche Gründlichkeit in Verbindung mit den Katarischen Visionen zu hervorragenden Ergebnissen führen werden“, so Joachim Schares. Der Emir von Katar, Scheich Hamad bin Khalifa Al-Thani, hält auf die deutsche Wirtschaft große Stücke. Zum Zuschlag der WM rief er ins Telefon: „I love my Germans!“ Anlässlich seines Staatsbesuchs Ende September in Berlin erklärte Scheich Al-Thani dann: „Mit Be-

wunderung schaut die arabische Welt auf die Fortschritte Deutschlands“. Mit dem Auf- und Ausbau der katarischen Schieneninfrastruktur ist bereits seit November 2009 die Deutsche Bahn beauftragt worden. Hier liegt die vorgesehene Investitionssumme bei 17 Milliarden Euro. Alle Spielstätten der Fußball-WM sollen über die Schiene erreichbar sein. Die neue Metro soll mit 98 Stationen und einem Streckennetz mit einer Gesamtlänge von etwa 300 Kilometern eines der modernsten Bahnsysteme der Welt werden. „Es ist davon auszugehen, dass deutsche Firmen in den unterschiedlichsten Formen auch an weiteren Projekten im Zuge der zahlreichen Investitionen für die WM in Katar beteiligt sein werden“, ist sich auch Stefan Klos, Geschäftsführer bei ProProjekt sicher. Doch wer dabei sein, will muss langen Atem beweisen und frühzeitig Kontakte knüpfen. Bereits Anfang 2015 sollen die Aufträge für den Bau der Stadien vergeben werden. Es wird erwartet, dass ab der zweiten Jahreshälfte 2014 die Ausschreibungsbedingungen verkündet werden und dann noch im gleichen Jahr die Angebote abgegeben werden müssen. Die Stadien könnten damit bis Ende 2019 fertig gestellt werden. Bereits jetzt müssen sich die Firmen mit dem Thema und vor allem auch den katarischen Spielregeln beschäftigen, wollen sie am Stadionbau

BUDGETS FÜR DEN BAU UND AUSBAU DER STADIEN DES FIFA WORLD CUP 2022

Projektname	Ort	Architekten	Sitzplätze	Budget in Mio. US\$
Sports City Stadium	Doha	Aedas	47.560	883
Lusail Iconic Stadium	Al Dayen	Langdon <sup>1)</sup>	86.250	662
Qatar University Stadium	Doha	AS&P <sup>2)</sup>	43.520	300
Education City Stadium	Al Rayyan	AS&P	45.350	287
Al Wakrah Stadium	Al Wakrah	AS&P	45.120	286
Umm Salal Stadium	Umm Salal	AS&P	45.120	251
Al Khor Stadium	Al Khor	AS&P	45.330	251
Al Shamal Stadium	Al Shamal	AS&P	45.120	251
Doha Port Stadium	Doha	AS&P	44.950	202
Al Gharafa Stadium Expansion	Al Rayyan	AS&P	44.740	135
Al Rayyan Stadium Expansion	Al Rayyan	AS&P	44.740	135
Khalifa International Stadium Expansion	Al Rayyans		68.030	71
Summe <sup>1</sup>				605.830 3.714

1) Davis Langdon PKS, Foster + Partner, Hyder Consulting, Mace International; 2) Albert Speer & Partner  
Quelle: MEED Projects

beteiligt sein. Wie auch in den anderen Golfstaaten ist intensives Networking und die nachhaltige Präsenz vor Ort ein ausschlaggebendes Kriterium für den Geschäftserfolg. Der Auftakt wurde bereits Anfang Februar 2011 auf der Konferenz „Qatar Projects“ der MEED eingeläutet. Mehr als 600 Teilnehmer hatten sich dort präsentiert und sich über die neuesten Projekte in Katar informiert. Deutsche Teilnehmer waren jedoch nur wenige vertreten. Die Ghorfa reist vom 30. April bis zum 3. Mai mit einer Delegation nach Doha. Dort wird eine Kontaktbörse die Möglichkeit zu Kontakten mit ortsansässigen Unternehmern bieten. Zu den internationalen Bauunternehmen mit den besten Aussichten auf Aufträge beim Stadionbau zählt Germany Trade and Invest die Al Habtoor Leighton Group, die Arab Technical Construction Company (Arabtec), Drake & Scull, die NASS Corporation sowie die Orascom Construction Company. Eine wichtige Aufgabe rund um die Baumaßnahmen zur WM wird auch der von Mohammed bin Hamad bin Khalifa Al Thani geleitete Lenkungsausschuss spielen. Der Ausschuss soll insbesondere die Auftragsvergabe und den Bau der Stadien überwachen. Zunächst wird

das Komitee Projektmanager für die einzelnen Stadien auswählen. Nach Informationen der MEED sind hier vor allem die Firmen CH2M Hill, Fluor, Hill International, KBR, Keo International Consultants, Parsons International und Parsons Brinckerhoff aussichtsreiche Kandidaten. Eigentümer von je einem Stadion sind die Qatar Foundation, die Universität, die Aspire Academy for Sports. Die übrigen neun Stadien gehören dem Qatar Olympic Committee.

### Faktor Nachhaltigkeit

Doch die Maßnahmen, die jetzt durch den Zuschlag für die WM neuen Nachdruck erhalten, sind langfristig gedacht. „Das besondere an den Planungen für die Katarische Fußball-WM ist das starke Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Sowohl was den Bau und den Betrieb der Stadien betrifft als auch deren langfristige Nutzungsmöglichkeit“, sagt Stefan Klos, Geschäftsführer bei ProProjekt. So geht es bei den meisten Projekten darum, das Emirat auch über die WM hinaus zukunftsfähig zu machen und mit einer modernen Infrastruktur zu versehen. Aufgrund des zur Neige gehenden

Erdöls ist die katarische Regierung sehr daran interessiert, die Wirtschaft zu diversifizieren. Zunächst wird daher auch viel in Produktion und Transport von Erdgas investiert. Die Erdgasvorräte des Landes sollen noch für etwa 100 Jahre reichen, so die Prognose. Aber auch andere Wirtschaftsbereiche sollen ausgebaut werden. So könnte die WM vor allem auch einen Startschuss für die Solarbranche im Land bedeuten. Die Stadien sollen über CO2-freundliche Solaranlagen temperiert werden, so sieht es der Plan der deutschen Architekten vor. Eine technologische Herausforderung. Ein Modellstadion mit 500 Sitzen, das über Photovoltaik-Kollektoren gekühlt wird, existiert bereits in Doha. Ein weiterer Hinweis auf das Aufblühen des Solarsektors in Katar ist die Gründung des Joint Ventures Qatar Solar Technologies. Im März 2010 hatten es die deutsche Solar-World AG und die Qatar Foundation gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen will in Katar mehr als 500 Millionen US-Dollar in eine neue Produktion von hochreinem Polysilizium investieren. Den Auftrag für den Bau der Siliziumfabrik erhielt eine deutsche Firma: die centrotherm photovoltaics AG. ■

## EIN STARKER PARTNER – FÜR GROSSE VISIONEN

**C/M/S**  
Law.Tax



Sie haben noch viel vor, bevor die Fußball WM 2022 in Katar angepfeifen wird? Wir unterstützen Sie bei Ihren Projekten im Nahen Osten.

CMS Hasche Sigle verfügt über umfassende Erfahrungen in der Betreuung von internationalen Projekten im Hoch-, Tief- und Anlagenbau sowie der Verkehrsinfrastruktur. Wir sind seit Jahren bei der Umsetzung komplexer Bauvorhaben für namhafte Unternehmen der Bauindustrie wie auch für Architekten- und Ingenieurbüros, für staatliche Einrichtungen sowie für renommierte Investoren und Projektentwickler tätig.

Im CMS-Verbund beraten wir Sie an 53 Standorten in 28 Ländern zu allen Stadien eines Bauvorhabens von der Planung über die Vertragsverhandlung bis zur Realisierung sowie in Gerichts- und Schiedsverfahren.

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Nicolai Ritter, E [nicolai.ritter@cms-hs.com](mailto:nicolai.ritter@cms-hs.com)

Andreas J. Roquette LL.M., E [andreas.roquette@cms-hs.com](mailto:andreas.roquette@cms-hs.com)